

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Neunter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109

so bitt' ich euch, seht vorwärts auf die Reise, die Ihr zu machen habt.

Bernardino. Ich schwöre Euch aber, daß mich kein Mensch auf der Welt dazu bringen soll, heute zu sterben.

Herzog. Aber Ihr habt ja gehört ==

Bernardino. Kein Wort! == Wenn Ihr mir was zu sagen habt, so kommt in mein Gefängniß; denn heute soll mich Niemand anderswohin bringen.

(Er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Der Kerkermeister zu den Vorigen.

Herzog. Er ist ungeschickt zum Leben und zum Sterben. Welch ein steinhartes Herz! == Geht ihm nach ihr Leute, und führt ihn zu dem Blocke! *)

Kerkermeister. Nun, mein ehrwürdiger Herr, wie finden Sie den Gefangenen?

Herzog. Unbereitet und untüchtig zum Sterben. Ihn in der Gemüthsfassung, worin er ist, in die andre Welt zu schicken, wäre verdamulich.

Kerkermeister. Diesen Morgen, Herr Vater, starb hier im Gefängniß an einem hitzigen Fieber ein gewisser Nagozin, ein sehr berühmter Räuber,

*) Dieß letztere gehört wahrscheinlich für den Kerkermeister. = Johnson. = Die folgende Rede des Herzogs bestätigt, wie mich dünkt, diese Vermuthung. =

ein Mann von Klaudio's Jahren; Bart und Haar völlig von der nämlichen Farbe. Wie? wenn wir diesen Ruchlosen gehen ließen, bis er sich besser anläßt; und den Statthalter mit Ragozins Kopfe befriedigten, der dem Klaudio ähnlicher sieht?

Herzog. O! das ist ein Zufall, den uns der Himmel selbst darbietet. Nur hurtig zur Ausführung geschritten! Die von Angelo bestimmte Stunde rückt heran; sorgt dafür, daß alles, seinem Befehle gemäß, so eingerichtet werde, daß er den Tausch nicht merken könne. Indes werde ich mich bemühen, jenen rohen Unglückseligen zum Tode gefasteter zu machen.

Kerkermeister. Es soll alles sogleich geschehen, mein guter Vater; aber Bernardino muß diesen Nachmittag sterben; und wie sollen wir den Klaudio länger hier behalten, ohne daß ich dabey in Gefahr komme, wenn es bekannt wird, daß er noch lebt?

Herzog. Bringt Klaudio und Bernardino jeden in irgend einen geheimen Verschlag. Ehe die Sonne zweymal wird untergegangen seyn, sollt Ihr von Eurer Sicherheit durch den Augenschein überzeugt werden.

Kerkermeister. Ich gehorche Ihnen mit Vergnügen.

Herzog. Geschwinde! macht eilig, daß Angelo den Kopf bekomme! == (Kerkermeister geht ab.) Nun will ich dem Angelo neue Briefe zuschicken, die der Kerkermeister ihm überbringen soll, und die ihm

Gleiches mit Gleichem. 115

melden werden, daß ich nahe bey der Stadt bin, und daß wichtige Ursachen mich nöthigen, einen öffentlichen Einzug zu halten. Ich will ihm darin befehlen, mir eine halbe Stunde weit vor der Stadt bis zum heiligen Brunnen entgegen zu gehen; von da soll sich dann, nach der geheimen Veranstaltung, die wir machen werden, ein Umstand nach dem andern mit Angelo aufklären.

(Der Kerkermeister kommt.)

Kerkermeister. Hier ist der Kopf; ich will ihn selbst hintragen.

Herzog. Es ist das sicherste. Kommt bald wieder; denn ich habe euch Sachen zu eröffnen, die sonst Niemand hören darf, als Ihr.

Kerkermeister. Ich will so geschwinde machen, als ich nur kann.

(Er geht ab. Isabelle ruft hinter der Scene.)

Herzog. Das ist Isabellens Stimme. Sie kommt gewiß, sich zu erkundigen, ob ihres Bruders Begnadigung schon angelangt sey. Aber ich will ihr Glück ihr noch verhalten, damit sie desto angenehmer davon überrascht werde, wenn sie es am wenigsten mehr erwartet. *)

*) Er hätte einen bessern Grund anführen können. Es war nöthig, Isabellen noch in Unwissenheit zu erhalten, damit sie den Statthalter desto schärfer anklagen könnte. = =
Johnson.